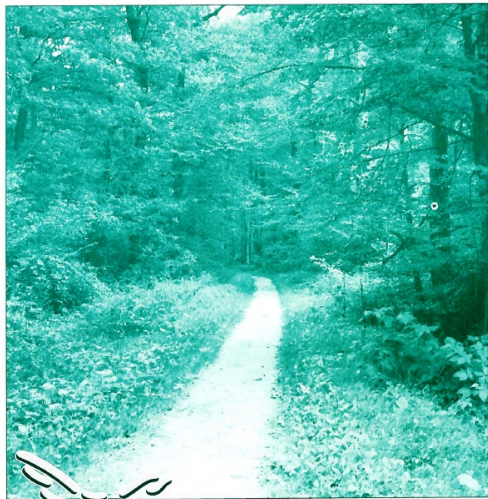


*Forstlicher Wander- und Lehrpfad
im "Stenumer Holz"*



Gänderkese
... ein Meer an Möglichkeiten!

HERAUSGEBER UND TEXT:
GEMEINDE GANDERKESEE
ORTS- UND HEIMATVEREIN
SCHIERBROK-STENUM E.V.
REVIERFÖRSTERREI HASBRUCH
2012 4.AUFLAGE
GESTALTUNG: BERND-DIETER ALFS
FOTOS: HARDY MERCHEL
ZEICHNUNGEN: ERICH MIEHLKE,
HARDY MERCHEL
DRUCK: DRUCKHAUS RIECK, DELMENHORST

Liebe Wald- und Naturfreunde

DIE ERSTELLUNG DIESES HEFTES
WURDE ERST DURCH DIE
FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG
FOLGENDER
FIRMEN UND INSTITUTIONEN MÖGLICH:

Delmenhorster Kreisblatt
Gemeinde Ganderkesee
Hotel-Restaurant Backenköhler-Stenum
Krankenhaus Stenum – Fachklinik für Orthopädie
Lüschens Bauerndiele
Raiffeisen-Bank Schierbrok eG
Revierförsterei Hasbruch
Umweltzentrum Hollen im Berufsbildungswerk
Ganderkesee e.V.

Schutzgebühr 0,50 €

Die Tatsache, dass jetzt die 3. Auflage erschienen ist, mag als Beweis dafür gelten, wie gut der 1978 entstandene „Forstliche Wander- und Lehrpfad“ angenommen worden ist. Das mag nicht nur auf das spezielle Interesse an einer solchen Einrichtung zurückzuführen sein, sondern auch auf das wachsende Bedürfnis vieler Menschen, den Ausgleich zum anstrengenden und hektischen Alltag in der Natur zu suchen. Im Wald begegnet ihm diese in einer eindrucksvollen und schönen Form. Insofern mag der Satz, mit dem die erste Auflage dieses Heftes eingeleitet wurde, heute schon etwas „überholt“ klingen. Er lautete: „Vielen Menschen ist heute der Wald fremd geworden, der Kontakt zu ihm beschränkt sich auf gelegentliche zufällige Begegnungen“. Dies hat sich in den letzten Jahren jedoch in erfreulicher Weise geändert. Die Menschen besuchen wieder den Wald, nicht um unmittelbar neben dem parkenden Auto zu picknicken, sondern um zu wandern, sich zu erholen, zu erleben. Die Forstverwaltung trägt dieser Entwicklung gemeinsam mit den anderen dafür zuständigen Stellen Rechnung durch Schaffung von Waldparkplätzen, Auszeichnung von Wander- und Reitwegen und andere Maßnahmen.

Das Stenumer Holz

Hierbei wird sie insbesondere auch von dem örtlichen Orts- und Heimatverein, der Gemeindeverwaltung und dem Landkreis Oldenburg unterstützt. Das Stenumer Holz, durch den unser „Forstlicher Wander- und Lehrpfad“ verläuft, enthält auf verhältnismäßig kleinem Raum eine Vielzahl typischer Bäume und Sträucher sowie eine reichhaltige Bodenflora und ist Heimat zahlreicher Waldtiere. Er kann durch die verschiedenen Verkehrsmittel bequem und schnell erreicht werden und besitzt an den Rändern altbekannte und beliebte Ausflugslokale. Das Zusammenwirken der günstigen Verkehrslage mit der so vielgestaltigen Pflanzenwelt schuf günstige Voraussetzungen für die Anlage dieses „Forstlichen Wander- und Lehrpfades“. Er soll dem Besucher nicht nur die Schönheit des Waldes nahebringen, sondern ihn auch anregen, die Lebensgemeinschaft Wald einmal etwas genauer kennenzulernen. Dabei mag ihm dieses Heft nützlich sein, in dem manches Wissenswerte vermittelt wird. Zusätzlich liegt im Umweltzentrum Hollen Informationsmaterial für interessierte Schulklassen und andere Waldbesucher bereit. Wir bitten Sie, an acht Stellen dieses Wanderweges zu pausieren, weil an diesen Punkten die unmittelbare Umgebung

WENN SIE FREUDE AN DIESER
WANDERUNG AUF DEM
„FORSTLICHEN WANDER- UND LEHRPFAD“
HATTEN, DANN
„AUF WIEDERSEHEN IM
STENUMER HOLZ“.



Foto: Frank Vincentz

< Faulbaum / Pulverholz
(Eine Strauchart)
Die aus dem Faulbaum
gewonnene Holzkohle
wurde früher für die
Herstellung von
Schwarzpulver
verwendet

Die Flora im Stenum Holz

Weißdorn	Crataegus oxyacantha
Saalweide	Salix caprea
Schwarzer Holunder	Sambucus nigra
Stechpalme	Ilex aquifolium
Traubenkirsche	Prunus padus

3. KRÄUTER UND GRÄSER

Heidel oder Bickbeere	Vaccinium myrtillus
Pfeifengras	Molynia Caerulea
Flatter-Binse	Juncus effusus

Anemone oder Buschwindröschen	Anemone nemorosa
Schlüsselblume	Primula elatior
Sumpfdotterblume	Caltha palustris
Brennnessel	Urtica dioica
Himbeere	Rubus idaeus
Sternmiere	Stellaria holostea
Wiesenschaumkraut	Cardamine pratensis
Habichtskraut	Hieracium pilosella
Huflattich	Tussilago farfara
Sauerklee	Oxalis acetosella
Springkraut	Impatiens noli-tangere
Scharbockskraut	Ranunculus ficaria
Veilchen	Viola

genauer beschrieben wird. Dieser Wanderweg möge weiterhin vielen Menschen unserer Heimat und den Freunden des Waldes Anregung und Erholung bringen.

Dieses wäre ganz im Sinne des früheren, früh verstorbenen Vorsitzenden des Orts- und Heimatvereins, Helmut Mayer, der als langjähriger Anwohner ein besonderer Freund dieses Waldes war und im Sinn des früheren Amtsleiters des Forstamtes Hasbruch, Hans-Hermann Klingenberg, die die Initiatoren dieses „Forstlichen Wander- und Lehrpfades“ und die Autoren der ersten Auflage dieses Heftes waren. Darum wird ihrer an dieser Stelle dankbar gedacht.

Gemeinde Ganderkesee
Die Gemeindedirektorin: Alice Gerken-Klaas
Orts- und Heimatverein Schierbrok-Stenum eV.
1. Vorsitzender Hans-Jürgen Hesppe
Revierförsterei Hasbruch
Revierleiter H. Meier

Das Stenumer Holz

Forstlicher Wander- und Lehrpfad Stenumer Holz

ALLGEMEINE EINFÜHRUNG

Der Stenumer Wald, gelegen in der Gemeinde Ganderkesee, zwischen den Orten Schierbrok, Rethorn und Stenum, sieben Kilometer nordwestlich von Delmenhorst, ist 96 Hektar groß und gehört geologisch zum Bereich der Delmenhorster Geestplatte. Diese erstreckt sich etwa von der Straße Delmenhorst Stenum, bis nach Hude und erhebt sich 20 bis 45 Meter über ihre Umgebung. Im Stenumer Holz selbst beträgt die durchschnittliche Höhe ca. 20 Meter über NN. Die Böden, meist lehmhaltige Sande über Geschiebelehm und Lauenburger Ton („blauer Knick“), sind dank ihres Nährstoffreichtums fruchtbar und bieten anspruchsvollen Laubhölzern wie Eiche, Buche, und Hainbuche gute Wuchsbedingungen. Auch das Klima im Küstenraum mit seinen über das Jahr relativ gleichmäßig verteilten Niederschlägen, den milden feuchten Winden und der hohen Luftfeuchtigkeit hat der Wald gern. Angesichts solcher Voraussetzungen ist es nicht verwunderlich, dass sich die Bäume im Stenumer

Die Flora im Stenumer Holz

ANHANG - Lateinische Bezeichnungen der im Text genannten Pflanzen:

1. BÄUME

Eiche (Stieleiche)	<i>Quercus robur</i>
Roteiche	<i>Quercus rubra</i>
Rotbuche	<i>Fagus sylvatica</i>
Hain- oder Weißbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>
Schwarz- oder Roterle	<i>Alnus glutinosa</i>
Birke	<i>Betula pendula</i>
Vogelbeere oder Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>
Fichte	<i>Picea abies</i>
Sitkafichte	<i>Picea sitchensis</i>
Douglasie	<i>Pseudotsuga Douglasie</i>
Weiß- oder Edeltanne	<i>Abies alba</i>
Europäische Lerche	<i>Larix europaea</i>
Japanische Lerche	<i>Larix leptolepis</i>
Kiefer	<i>Pinus silvestris</i>

2. STRÄUCHER

Faulbaum	<i>Rhamnus frangula</i>
Haselnuß	<i>Corylus avellana</i>
Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaea</i>
Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

und fruchtbar sind. Unter diesen Geschiebelehmen lagert in mehr oder weniger starken Schichten der Lauenburger Ton, auch „blauer Knick“ genannt, ein sehr feinkörniges und wasserundurchlässiges Material. Das Niederschlagswasser füllt den Raum über dem Lauenburger Ton und reichert sich mit dem leichtlöslichen Kalk aus dem Geschiebelehm an. Auf die große Produktionskraft des Bodens und seine gute Wasserversorgung ist das hervorragende Höhenwachstum der am Bach stehenden Erlen zurückzuführen. Sie erreichen diese Höhen und Stärken nur sehr selten.

Wir gehen weiter. Wer noch eine Besonderheit entdecken möchte, verlässt bei Erreichen des ersten Querweges unseren Lehrpfad nach links (siehe Skizze) und kommt an das größte Quellgebiet des Stenumer Waldes, das allerdings nicht begehbar ist und nur vorn Rand des Weges zu erkennen ist. Die Braunfärbung des Quellwassers entsteht durch im Untergrund lagernden Raseneisenstein, die seltener zu beobachtende bläuliche Farbe deutet auf das Vorhandensein von Mangan hin. - Die restliche Wegstrecke führt uns zurück, dicht an den Ausgangspunkt, an dem unser gemeinsamer Spaziergang endet.

Holz durch ein kraftvolles und gesundes Wachstum auszeichnen und dass unter ihrem Kronendach, wenn es nicht allzu schattig ist, eine reichhaltige und üppige Strauch- und Krautflora gedeiht. Geprägt wird das Bild dieser Lebensgemeinschaft heute wie vor Jahrtausenden durch den Baum, der geradezu als Charakterbaum unserer Landschaft angesprochen werden kann: „Die Eiche“.

Der Stenumer Wald ist uralter Waldboden! Doch müssen wir uns das Bild dieses Waldes in früheren Zeiten ganz anders vorstellen, als es sich heute darbietet. Lichtungen und Blößen wechselten ab mit lockeren Baumgruppen und vergrasteten Flächen, auf denen das Vieh weidete, dazwischen versumpfte Teile, in denen eine vielfältige Krautflora wucherte. Wer den Urwald Hasbruch kennt, dürfte einen ungefähren Eindruck gewinnen, wie um 1750 der Wald auch hier aus gesehen haben mag. In einer Chronik des Jahres 1780 können wir es nachlesen: „Dieses offene Revier, welches von einiger beträchtlicheren Größe, als die übrigen des Delmenhorstischen Beritts, und ein wenig erhaben liegt, ist mit alten und jungen, etwas pollreichen, meistens noch gesunden, und weniger hohlen, faulen und gipfelsooren Eichen nebst einzelnen Büchen und Kopfheinebüchen, auch Ellern und

Das Stenumer Holz

wenigen Dornen-Unterbusch nicht recht geschlossen, und auch nicht licht bestanden, wozu noch hin und wieder platzweise und horstweise seit 18 bis 19 Jahren her gepflanzt junge Eichen und Eichheister kommen, die besonders am meisten gegen Westen und Süden stehen, und da von einige, von denen letzten Jahren etwas schwach und krumm sind“. Das die Wirtschaftsformen, mit denen der Wald genutzt wurde, damals recht primitiv waren, entnehmen wir ebenfalls einer alten Urkunde: „Hut und Weide hierin haben die Dorfschaften Stenum und Rethorn. Holz und Mast aber ist privative herrschaftlich. Auch soll nach Angabe des Holzvogts das Kirchspiel Schönemoor, wenn sich bey Sommerzeiten Wasserüberschwemmungen ereignen, ihr Kuhvieh, solange bis selbige vorüber, hierin zu treiben berechtigt, im Gegenteil aber wiederum zum Heisterpflanzen und sonstiger Forstarbeit diesem Reviere dienstpflchtig seyn“ und weiter unten: „Die Dieberei ist hier sehr übertrieben und der ganze Busch sehr durchgeleuchtet“.

Erst nach Beginn einer geregelten Forstwirtschaft zu Beginn des vorigen Jahrhunderts hat sich das Bild

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

gefördert hätte, und das wäre doch sehr schade gewesen.

Wir folgen nun dem Weg weiter und gelangen in eine „Schlucht“, die wir auf einer Brücke überqueren, um die letzte Bank unseres Wanderweges zu erreichen. Diese Brücke wurde Anfang der 60er Jahre vom Technischen Hilfswerk gebaut und nach Abschluss einer Nachtübung um Mitternacht eingeweiht. Sie heißt seitdem „Mitternachtsbrücke“.

WANDERPUNKT 8:

An dieser Stelle erscheint es angebracht, ein Wort zur Geologie und Bodenbildung des Stenumer Waldes zu sagen. Wir befinden uns in einer typischen Grundmoränenlandschaft, der die Saale-Eiszeit ihr Gepräge gegeben hat. Aus Rinnsalen entsteht ein kleiner Bach, die Bäke. Sie verlässt den Stenumer Wald an der Ostspitze und sucht sich dann ihren Weg in das Stedinger Land, bis ihr Wasser schließlich in die Weser fließt.

Bei den Böden dieses Waldgebietes handelt es sich um Verwitterungsböden aus Geschiebelehmen der Eiszeiten, die je nach ihrer zufälligen Zusammensetzung unterschiedlich nährstoffreich

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

Was war geschehen? In den Jahren 1910 bis 1932 war der Forstmeister Maas Leiter des heutigen Forstamtes Hasbruch, damals noch Oberförsterrei Delmenhorst genannt. Bei einem Grenzbezug wurde Maas vom obengenannten Bauern angehalten und gebeten, durch die Waldarbeiter einen starken Eichbaum fällen zu lassen, da dieser So viel Schatten und im Herbst sehr viel Laub auf sein Grundstück werfe. Die Antwort des Forstmeisters auf diese Bitte lautete: „Wat, düssen Boom, den schenk ick Di! Denn hau man sülbens um!“ Hoherfreut ob solcher Großzügigkeit lud der Bauer den Forstmann zum Frühstück mit Schnaps und Bier ein; danach trennten sich die beiden zufrieden von einander. Wer nun den Forstmeister Maas kannte, wusste genau, dass der sich lieber den kleinen Finger abgebissen, als etwas verschenkt hätte, was dem Staat gehörte, dem er pflichtbewußt und treu diente. Der Eichbaum stand nämlich außerhalb der etwas unübersichtlichen Grenze des Revierteiles auf dem Grundstück des Bauern, was dieser nicht, der Forstmeister Maas aber umso genauer wusste.

Der aber hat diese Eulenspiegelei nie erzählt. Er hätte sie mit ins Grab genommen, wenn nicht der Zufall diese Geschichte nach über 25 Jahren zutage

Das Stenumer Holz

des Waldes gewandelt und das heutige Aussehen angenommen.

In der Gegenwart ist das Stenumer Holz Landesforst und gehört zum Niedersächsischen Forstamt Hasbruch. Der Stenumer Wald ist auf der Gesamtfläche Landschaftsschutzgebiet.

Die regionale Raumordnung verzeichnet ihn als Vorranggebiet für die Erholung.

In der Rangfolge:

ERHOLUNG,

SCHUTZ-

und

NUTZFUNKTION

pflegt und bewirtschaftet die Forstverwaltung den Stenumer Wald.

Er gehört - wie der Hasbruch - zu den wenigen „historisch alten Wäldern“ in Nordwesteuropa, die seit der nacheiszeitlichen Waldentwicklung immer bewaldet waren und wird deshalb möglichst naturnah und schonend gepflegt und verjüngt.

Hinweise zum Wander- und Lehrpfad

EINIGE HINWEISE

zum richtigen Gebrauch dieses Heftes

Der Beginn des „Forstlichen Wander- und Lehrpfades“ ist durch eine besondere Tafel gekennzeichnet. Sie befindet sich unmittelbar hinter dem Hotel-Restaurant Backenköhler-Stenum.

Über den weiteren Verlauf des Weges gibt die Zeichnung in der Mitte dieses Heftes einen Überblick.

Der Pfad ist durch grüne Vogelzeichen auf Holztafeln gekennzeichnet.

Folgen Sie stets der Blickrichtung des Vogels. Wenn Sie an ein gelbes Vogelzeichen gelangen, verweilen Sie bitte und lesen Sie unter der betreffenden Nummer in diesem Heft die Beschreibung aus botanischer, geologischer und forstlicher Sicht.

An einigen Stellen befinden sich Sitzbänke, so dass Sie, wenn Sie Platz genommen haben, aus dieser Sicht die Seiten- und Entfernungsangaben richtig verstehen können. Für die Interessierten befindet sich im Anhang eine Zusammenstellung der lateinischen Bezeichnungen für die im Text am häufigsten genannten Pflanzen.

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

WANDERPUNKT 7:

An einem der „höchsten“ Punkte des Stenum Waldes angekommen, können wir einen Augenblick verschlafen und es mag eine Anekdote erzählt werden, die sich vor etlichen Jahren einige 100 Meter von hier zugetragen hat:

Um dieser Geschichte nicht die Pointe zu nehmen, muss das „Pferd beim Schwanz aufgezümt“, das heißt, die Geschichte muss von hinten nach vorn erzählt werden.

Im Jahre 1955 war der Vermessungstechniker B. vom Forsteinrichtungsamt beauftragt, die Grenzen der Revierförsterei Hasbruch, zu der auch der Stenum Wald gehört, neu festzustellen und durch Steine und Pflöcke zu markieren.

An der Grenze des Stenum Waldes traf er mit einem Anlieger zusammen, der ihn nach dem genauen Verlauf der Grenze an seinem Grundstück befragte.

B. kam dem Wunsch des Bauern nach, worauf dieser anfang, furchtbar zu fluchen. "De verdammte Forstmeister Maas, son verfluchten Kerl, hett de Satan mi doch vör fiefundtwintig Jahr mien eegen Boom schunken!"

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

Im gesamten Waldgebiet haben Schulkinder über 40 Nistkästen zusätzlich angebracht. Die Singvögel helfen uns, das Risiko der Vermehrung von Schadinsekten einzuschränken.

1997 starben nach mehrjährigem Raupenfraß, Witterungsextremen, Immissionsbelastung und sekundärem Befall geschwächter Bäume durch den bei uns bislang kaum bekannten Prachtkäfer hunderte von Eichen (rund 5%) im Stenum Wald plötzlich ab.

Nachdem wir den schon zu Anfang gekreuzten Hauptweg von Stenum nach Rethorn hinter uns haben, gelangen wir nun in ein weniger besuchtes Gebiet des Stenum Waldes. Hier kann man am frühen Morgen oder bei beginnender Abenddämmerung hin und wieder Wild beobachten. Während Rehe wegen der starken Beunruhigung durch den Menschen und der guten Deckung durch Ilex und andere Sträucher selten zu sehen sind, lassen sich Hasen und Tauben weniger stören. Auch Greifvögel wie Bussarde, Sperber, Falken und vereinzelt auch Habichte können hier beobachtet werden.

Der Wanderfalke



Forstlicher Wander- und Lehrpfad

WANDERPUNKT 1:



Rechts vom Weg steht eine einzelne Hainbuche, auch Weißbuche genannt, ein Baum „2.Ordnung“ da er nur ausnahmsweise die Höhe von Buchen oder Eichen erreicht. Die Hainbuche ist im Stenum Wald wie auch im Hasbruch häufig Eichenbeständen beigemischt.

Hainbuche >

Sehr alter Buchen- und Eichenbestand an einem sanft nach Süden abfallenden Hang. Parkartiger Spazierwald. Der Blick fällt auf einige starke Rotbuchen und Eichen, gepflanzt um 1775.

< Rotbuche



Forstlicher Wander- und Lehrpfad

Trotz ihres Namens „Hainbuche“ ist sie nicht mit der Buche verwandt. Sie gehört zur Gattung der Birken.

Als Besonderheit kommen hier Traubenkirsche, schwarzer Holunder und Springkraut vor. Auffallend ist die spärliche Bodenflora infolge der starken Beschattung und der Laubverwehung durch die ständige Windeinwirkung am Rande des Waldes. Daher hat sich kaum Humus gebildet ("Verhagerung"). Forstlicherseits wird hier nur das eingeschlagen, was durch Krankheit- oder Altersschwäche und aus Sicherheitsgründen entfernt werden muss.

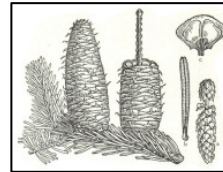
Auf dem Weg zum Wanderpunkt 2 (100 m vorher) stehen rechts im Hintergrund Roteichen, die im Herbst sehr buntes Laub tragen.

Eiche/Roteiche >

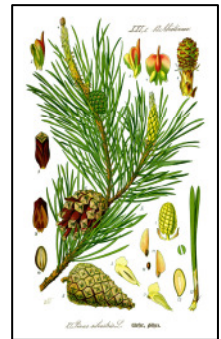


Forstlicher Wander- und Lehrpfad

sogar die Fichte in der Holzproduktion. Sie ist mit der Fichte nicht verwandt, worauf u.a. die unterschiedlichen Zapfen hinweisen. Während die Zapfen bei Fichte und Douglasie hängen, stehen sie bei der Tanne aufrecht.



Zeichnung: stehender Zapfen



Von den Singvögeln treffen wir hier, wie auch im übrigen Stenumer Wald, häufig Häher, Kleiber, Stare, Drosseln, Spechte und Meisenarten an. Die alten Eichen und Buchen bieten den

Spechten reichliche Möglichkeiten zum Bau ihrer Höhlen, die dann auch von anderen Arten, wie z. B. Hohltauben, Dohlen, Staren und Meisen genutzt werden.

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

Jetzt geht es auf dem Hauptweg weiter in nördlicher Richtung zum Wanderpunkt 6.

Rechter Hand blicken wir in einen älteren Buchenbestand hinein, unter dessen dichtem Laubdach sich weder Kräuter noch Sträucher ausbreiten; die Beschattung ist zu stark. Im Vergleich dazu lassen die Eichen und Hainbuchen links des Weges noch genügend Licht auf den Boden fallen, um eine üppige Krautflora gedeihen zu lassen. Achten Sie im Vorübergehen an der linken Seite auf einen Ilex in Baumgröße. Früher kamen diese Ilexbäume häufiger vor. Unsere Vorfahren stellten sogar Dachsparren aus ihnen her, die bis heute ihre Festigkeit bewahrt haben.

WANDERPUNKT 6:

Vor uns sehen wir einen Weißtannenbestand, dahinter einen wüchsigen Mischbestand aus Sitkafichte, Lärche Linde Douglasie mit einzelnen Kiefern als Überhälter. Die Tanne, auch Weißtanne oder Schwarzwaldtanne genannt, ist eine anspruchsvolle Baumart mit hoher Leistungsfähigkeit. Sie wächst in der Jugend langsam, holt dann aber auf und übertrifft schließlich

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

WANDERPUNKT 2:

Hier finden Sie eine für den Stenumer Wald einzigartige Pflanzengesellschaft mit Birke, Vogelbeere oder Ebersesche, Faulbaum, Heidelbeere, Pfeifengras, Drahtschmiele, kanadischer Felsenbirne, Waldgeißblatt und anderen anspruchslosen Arten, die alle auf einen ärmeren, sandigen Standort hinweisen.

Das hat dazu geführt, dass hier 1961 Nadelholz



angepflanzt wurde, die Fläche vor dem Betrachter mit der japanischen Lärche. Einzelne Sitkafichten (stachelige Nadeln) sind eingemischt.

< Lärchen

Die japanische Lärche unterscheidet sich von ihrer „Schwester“, der europäischen Lärche (Zweige mit gelber Rinde), durch ihre rot schimmernden Zweigspitzen, was

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

besonders im Winter bei Schnee und Sonne auffällt, durch die Zapfen, deren Schuppen rosenblattartig aufgewölbt sind (im Gegensatz zu den anliegenden Zapfenschuppen der europäischen Lärche) und durch ihre weit ausladenden Äste.

Wir gehen jetzt weiter in den Hochwald, vorbei an einem Schwarz- oder Roterlen bestand beiderseits des Baches.

Eine Besonderheit: Erlen verlieren ihr Laub in grünen Zustand und sind für den Wald bedeutungsvoll, weil sie über ihre Wurzelknöllchen dem Boden Stickstoffzuführen. Das Holz ist ab etwa 35 cm Durchmesser) als Möbelholz gefragt. Früher wurden Holzschuhe und Zigarrenkisten daraus gefertigt.

WANDERPUNKT 3:

An dieser Stelle sehen wir den Waldrand vor uns mit Blickrichtung nach Süden. Gegenüber der Bank jenseits des Baches stehen alte Eschen. Die Esche ist ein anspruchsvoller Edellaubholzbaum, der kalkreiches, fließendes Grundwasser bevorzugt, wie es hier in der Bäche vorkommt.

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

Es ist ein vielseitiger Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.

WANDERPUNKT 5:

Hier an der Nordostseite des Stenumer Waldes überwiegt gegenwärtig das Nadelholz. Links vor uns sehen wir eine Eichenpflanzung aus dem Jahre 1986. Einige Lärchen, Douglasien und Sitka-Fichten „Überhälter“ aus dem Vorbestand stehen noch am Wegrand. Auch an dieser Stelle finden wir zahlreiche Kräuter und Gräser, unter anderem den Riesenampfer, Frauenfarn, Weißwurz oder Solomonsiegel.



Habichtskraut

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

Derartige Steine finden sich weit verbreitet in unserem Raum. Meist ist das Vier- und Fünffache des sichtbaren Teils im Boden verborgen. Das gegenüber dem Gasthaus Backenköhler nach dem letzten Kriege errichtete Gefallenen-Ehrenmal ist mit derartigen Steinen aus dem Stenum Wald und aus der Umgebung gestaltet worden. Der größte Findling hat ein Gewicht von über 200 Zentnern.

Eine Ansammlung größerer Findlinge, von Menschenhand vor etwa 4000 Jahren, also in der jüngeren Steinzeit, mühsam zusammengebracht, können wir auch beim sogenannten Hünengrab in Stenum bewundern. Es liegt auf einer Anhöhe ca. 500 Meter südwestlich vom Ausgangspunkt dieses Lehrpfades (jenseits der Kreisstraße K 335).

Zahlreiche weitere Steingräber in unserer engeren Umgebung und viele Funde von Gefäßen, Feuersteingeräten, Schmuck und anderen Siedlungsspuren beweisen, daß dieser Raum bereits frühzeitig und verhältnismäßig stark besiedelt war.

Vor Wanderpunkt 5 liegt auf der rechten Seite eine tote Buche; auch seit längeren abgestorbene stehende Eichen sind, hier und da im Stenum Wald zusehen. Liegendes und stehendes Totholz stellt ein wichtiges Element im Ökosystem Wald dar.

22

Forstlicher Wander- und Lehrpfad



Eber-Esche kommt von Aber-Esche (=falsche Esche; vgl. Aberglaube). Die gesamte Flora hier weist auf einen nährstoffreichen und gut wasserversorgten Boden hin.

Eberesche >



Die Esche liefert wertvolles Nutzholz für die Möbelindustrie und für Sportgeräte. Im Winter ist sie leicht an ihren schwarzen Knospen zu erkennen.

< Esche

Mit der Eberesche (oder Vogelbeere), die ähnliche Blätter hat, ist sie nicht verwandt.

15

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

Im weiteren Verlauf des Weges finden wir unter anderem Anemonen (Buschwindröschen), Sumpfdotterblumen, Moschuskraut, Brennessel, Bärenklau, Sauerklee, Scharbockskraut, Labkraut, Sternmiere, Goldnessel, Baldrian, je nach Jahreszeit, alles in allem eine sehr reichhaltige und anspruchsvolle Auewaldflora.

Der Name "Scharbockskraut" hängt mit dem Wort „Skorbut“ zusammen.

Seefahrer, die von längerer Seereise zurückkamen, heilten früher ihr skorbuterkranktes Zahnfleisch mit dem Saft dieser Pflanzen.
Vitamin C!

Scharbockskraut >



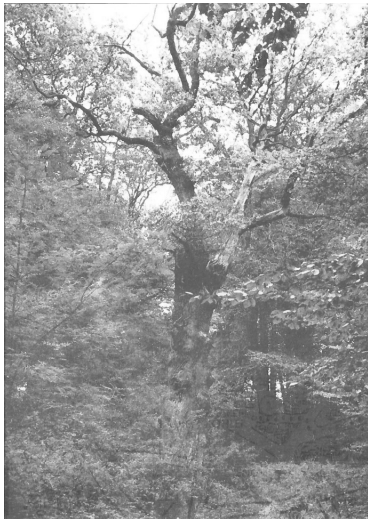
Forstlicher Wander- und Lehrpfad

WANDERPUNKT 4:

Von dieser Bank aus haben wir einen schönen Blick auf die Weide, an der wir eben entlang gewandert sind. Links und rechts das typische Bild des Eichenwaldes, wie wir ihn auf größerer Fläche im Stenurner Wald antreffen: Die vorherrschende Baumart in diesen Beständen, vorn Forstmann auch „Hauptholzart“ genannt, ist die Eiche. Die häufig beigemischte Buche hat nur eine „dienende“ Aufgabe. Sie soll den Stamm der Eiche beschatten, damit die schlafenden Knospen nicht austreiben und Wasserreiser bilden. So erzielt man einen astfreien Stamm, im besten Fall in wertvoller Furnierqualität. Häufig treffen wir hier den Ilex an, auch Stechpalme oder Hülse genannt; eine Besonderheit des Stenurner Waldes. Zum Teil breitet er sich flächenweise aus, wobei er als Kriechpflanze, als Strauch und seltener als Baum mit allen Übergangsformen auftritt. Besonders reizvoll ist es, wenn im Herbst an einzelnen Sträuchern die roten Beeren leuchten. Trotzdem: Nichtabschneiden! Der Ilex steht unter Naturschutz. Wir wandern weiter und machen halt nach ca. 100 Metern bei zwei Findlingen links an Wege, die vor ca. 200 000 Jahren während der Saale-Eiszeit mit dem Nordlandeis hierher gelangt sind.

Die 500 Jahre alte Eiche

Auf dem Querweg links sehen wir in ca. 100 m Entfernung die älteste Eiche des Stenumer Waldes, noch erhalten und im Laub.



Älteste Eiche im Stenumer Holz

Forstlicher Wander- und Lehrpfad

Unser Weg mit der eben beschriebenen Flora folgt jetzt dem Bach. Dieser ist zur dahinter liegenden Weide durch eine Wallhecke (auch „Över“ oder „Knick“ genannt) abgegrenzt.

Diese baum- und sträucher- bestandenem Wälle, Esche sind ein Paradies für Vögel und alle möglichen kleinen Säugetiere, bildeten früher die Begrenzung von Wiesen und Waldflächen.

Sie verschwinden leider mehr und mehr, obgleich sie vom Gesetzgeber besonders geschützt sind. Außer mit den genannten Kräutern ist unser Knick bewachsen mit Haselnuss, wilden Schneeball, Erlen, Hainbuchen, Eschen und Buchen, links des Weges wachsen Weißdorn und Saalweide.



Schneeball

Stenumer Holz Wander- und Lehrpfad

